

Laboratoire de linguistique et de littératures
luxembourgeoises
Route de Diekirch, B.P. 2
L - 7201 Walferdange

In mehrsprachigen Gesellschaften spielen Sprachwahl und -kompetenz in bestimmten Lebens- und Arbeitsbereichen eine wichtige Rolle. Entscheidungen bezüglich der Kommunikationssprache, ob im mündlichen oder schriftlichen Bereich, müssen getroffen werden – oder werden „von oben“ diktiert.

Diese Sprachwahlentscheidungen zu treffen, wurde in Extremsituationen, wie z. B. Exil, Inhaftierung, Besetzung, Administrationswechsel (Luxemburg, Belgien), besonders problematisch, da die Verwendung einer Sprache mit der Identität des Einzelnen eng verknüpft ist. Sich in einer fremden Sprache auszudrücken, kann für den Benutzer mit Identitätsverlust verbunden sein; zudem kann der Gebrauch einer Sprache, die von der neuen Staatsverwaltung oder einer Besatzungsmacht verboten wurde, für den Sprecher gefährlich werden.

Diese Erfahrungen haben im 19. und 20. Jahrhundert zahlreiche Menschen in den verschiedensten Zwangssituationen erlebt, wie z. B. Inhaftierte in Konzentrations- und Arbeitslagern, Bewohner von besetzten Gebieten, Exilanten, Immigranten und politische bzw. religiöse Minderheiten.

Im Fokus der Fachtagung stehen Dokumente wie Tagebücher, Briefe, Gedichte, autobiographische Berichte und Interviews, die in solchen Extremsituationen entstanden sind bzw. von diesen berichten. Anhand dieser verschiedenen Dokumente soll aus einer interdisziplinären Perspektive untersucht werden, wie Erlebnisse und Erfahrungen sprachlich umgesetzt und für die Nachwelt rekonstruiert werden. Im Vordergrund steht die Bedeutung von narrativen Prozessen und Strukturen sowie ihre Umsetzung in autobiographischen Dokumenten.



Wels Hu Keng Cigaretten am
Pack geschickt Kris, schecken mir
se ... de Bret. Ech denken mécht
Erinnern – Dokumentieren – Erzählen
Identität, Grenzen und Tabus in
autobiographischen Dokumenten
Interdisziplinäre Fachtagung
vom 3. bis 4. Juni 2010 an der Universität Luxemburg
nat en aner kommen. Eist Karulle
es ob Braneburg man Rosi a man
Bietsch, Rosy huet 5 Päig Cigaretten
bi Deck beuecht. Eise Gorg wep net
val en soll machen mä schreiben
wält hen net. He'in geht och bei den
Keng trahn d'ien hin wéh.
wie dem Pierre, seng kroun
n senn plombage af hinu go och gleis



Mittwoch, den 2. Juni 2010

Begrüßung / Einführung durch Prof. Dr. Peter Gilles, Universität Luxemburg,
um 18.30 Uhr im Raum 0.34 IPSE - Gebäude X

Donnerstag, den 3. Juni 2010

Raum 0.34 IPSE - Gebäude X

8.30 – 9.00 Uhr	Anmeldung
9.00 – 9.15 Uhr	Begrüßung
9.15 – 10.00 Uhr	Plenarvortrag: Prof. Dr. Hartmut Schröder: Tabus und Umgehungsstrategien in der Arzt-Patienten- Kommunikation
10.00 – 10.45 Uhr	Prof. Dr. Maria Brunner: Alto Adige/Südtirol im Schnittfeld zweier Sprachen: Literatur an der Grenze – Bleiben oder Gehen?
10.45 – 11.15 Uhr	Kaffeepause
11.15 – 12.00 Uhr	Dr. Wolfgang Alt: <i>Language as a loaded weapon.</i> Geschichte des Sprachenkampfes in Belgien
12.00 – 12.45 Uhr	Dr. Seynabou Ndiaye: Wenn der „langage“ von Kindersoldaten den Bürgerkriegsalltag dokumentiert... Eine Studie der Sprachbesonderheiten von Ahmadou Kouroumas <i>Allah n'est pas obligé</i>
12.45 – 14.00 Uhr	Mittagspause
14.00 – 14.45 Uhr	Dr. Melanie Wagner: Private Schriftlichkeit: Sprachwahl und Verschriftlichungsstrategien in Feldpostbriefen des 2. Weltkriegs
14.45 – 15.30 Uhr	Dr. Joanna Flinik: Tagebuch als Form der krisenbedingten Ich-Suche
15.30 – 16.00 Uhr	Kaffeepause
16.00 – 16.45 Uhr	Dr. Sonja Wandelt: „on ne peut pas les traduire“: Erinnerung, Nacherinnerung und die Rolle der Übersetzung
16.45 – 17.30 Uhr	M.A. Claudia Nickel: Lebens(zwischen)räume: Briefe aus südfranzösischen Lagern
19.00 Uhr	Abendessen

Freitag, den 4. Juni 2010

Raum 0.34 IPSE - Gebäude X

9.00 – 9.45 Uhr	M.A. Christine Ruppert: Stefan Zweig <i>Die Welt von Gestern</i> – Autobiographie als Ich-Rettung
9.45 – 10.30 Uhr	Dr. des. Giulia Radaelli: Aufzeichnen, Erinnern, Übersetzen: Elias Canettis Deutsch als mehrsprachige Sprache
10.30 – 11.00 Uhr	Kaffeepause
11.00 – 11.45 Uhr	Dr. Jeanne Glesener: Erinnerungsprozesse und Erzählstrategien im Roman <i>La mémoire de la baleine</i> von Jean Portante
11.45 – 12.30 Uhr	M.A. Marie-Christine Wehming: Was erinnern, wie bezeugen? Literarische Zeugenschaft und ihre Darstellung
12.30 – 14.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Abschlussrunde: Moderation Dr. Kathrin Meß
	Verabschiedung

Verantwortlicher der Tagung:

Prof. Dr. Peter Gilles, Universität Luxemburg

Organisation und Kontakt:

Dr. Melanie Wagner: melanie.wagner@uni.lu

Dr. Kathrin Meß: kathrin.mess@uni.lu

Kontakt / Telefon während der Tagung:

Melanie Wagner (+352) 466644 6271

Kathrin Meß (+352) 466644 9696